

ÖFFENTLICHER VORTRAG VON DR. JULIA BRUNNER

DIE REKONSTRUKTION VON PERSPEKTIVEN AUF ‚BEHINDERUNG‘ UND ‚NORMALITÄT‘ IN DER THEORIE UND PRAXIS DER FRÜHEN KINDHEIT – IMPULSE FÜR EINE INKLUSIVE BILDUNGSFORSCHUNG

Im Rahmen der Vortragsreihe "Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit" des gleichnamigen Forschungsverbundes präsentiert Frau **Dr. Julia Brunner**, Sozialpädagogin an der Hochschule Fulda, aktuelle Forschungsergebnisse und leitet daraus Impulse für eine inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit ab. Ihr Vortrag sei hier kurz umrissen:

Obwohl im erziehungswissenschaftlichen Diskurs lange Zeit die Kategorie ‚Behinderung‘ als Abweichung von ‚Normalität‘ konstituiert wurde, blieb die Kategorie ‚Normalität‘ selbst, als wissenschaftlicher Grundbegriff in den Theorieentwicklungen ausgeklammert und nicht ausreichend reflektiert (vgl. u.a. Waldschmidt 2004, 146; Weinmann 2001, 27). Insbesondere in der Diskussion über eine inklusive, (früh-) pädagogische Bildung erscheint diese Interdependenz zwischen den beiden Kategorien ‚Normalität‘ und ‚Behinderung‘ allerdings besonders relevant (vgl. u.a. Waldschmidt 2004, 148; Waldschmidt 1998, 9). Ausgehend von einem Verständnis, in Anlehnung an Link (2013), dass es keine Konstruktion von ‚Normalität‘ ohne Akteure gibt, die sie aushandeln, einbringen und somit erst herstellen, wurde eine explorative, qualitativ-rekonstruktive, empirische Studie durchgeführt. Diese zeigt, welche individuellen Konstruktionen der Kategorien ‚Normalität‘ und ‚Behinderung‘ in der frühpädagogischen Praxis gegenwärtig sind und inwiefern sie in Bezug auf die Umsetzung einer inklusiven Bildung kritisch diskutiert werden können. Die Studie präsentiert in markanter Weise in welchem hohem Maße die impliziten Handlungsorientierungen der pädagogischen Fachkräfte hierbei eine Rolle spielen und jegliches pädagogische Handeln in der Praxis der Frühpädagogik beeinflussen. Auf Basis dieser Erkenntnisse können Impulse für eine inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit formuliert und diskutiert werden.

Hinweise:

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Interessierte aller Fächer sind ausdrücklich willkommen!

Informationen und Kontakt:

Carolin Bätge, M.A.
Kordinatorin des
Forschungsverbundes
Mail: baetge@uni-hildesheim.de

Aktuelle Informationen:



Der Forschungsverbund „Inklusive Bildungsforschung“ wird im Niedersächsischen Vorab gefördert durch: